

RedAktion

23. Ausgabe • Dezember 2006 • Jubiläumsausgabe

50 Jahre SCHOLPP



EDITORIAL

ES GEHT VORAN BEI SCHOLPP

von Martin Scholpp und Wolfgang E. Müller



Der 50. Geburtstag ist für ein Unternehmen ein bedeutungsvoller Meilenstein. Man hält inne und nimmt sich die Zeit, um die Geschichte niederzuschreiben. Bei SCHOLPP geht es dabei in erster Linie um die Menschen, die aus der von Alfred Scholpp gegründeten Einmann-Firma einen international operierenden Systemdienstleister gemacht haben. Basierend auf einem Dienstleistungsverständnis, dessen Fundament schon in den Jahren des Wirtschaftswunders gemauert wurde. Dienst am Kunden heißt dabei nichts anderes, als einen Bedarf zu erkennen und in Produkte und Dienstleistungen umzusetzen. Daran haben wir uns orientiert und sind gewachsen mit den Anforderungen unserer Kunden und der Komplexität von Gebäuden, Maschinen und Produktionsprozessen. Mit der RedAktion-Jubiläumsausgabe laden wir Sie zu einer Reise durch das Zeitgeschehen ein. Was das Unternehmen heute bewegt und was es noch vorhat, steht im Interview „Einblick und Ausblick“ mit Martin Scholpp und Wolfgang E. Müller: „Sie sehen, es geht voran bei SCHOLPP“. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Kunden und unseren Mitarbeitern werden wir 2006 zum erfolgreichsten Jahr der Firmenhistorie machen. Ein großes Dankeschön dafür und jetzt viel Lesevergnügen.

MENSCHEN UND TECHNIK



... typisch SCHOLPP

DER „ERSTE“ KRANFAHRER

Alfred Scholpp

BAUMEISTER DER NACHKRIEGSZEIT UND PIONIER DES UNTERNEHMERTUMS



Die Geschichte erfolgreicher Unternehmen ist die Geschichte starker Persönlichkeiten. Die Entwicklung der SCHOLPP-Dienstleistungsgruppe wird immer mit dem Namen des Firmengründers Alfred Scholpp verbunden sein. Fast 50 Jahre prägte er das Unternehmen – mit Tatkraft, unternehmerischem Weitblick, dem sehr persönlichen Draht zu Mitarbeitern und bodenständigem Humor. Als einen Baumeister der Nachkriegszeit und Pionier des Unternehmertums, so würdigte ihn der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg Günther H. Oettinger.

In schwerer Zeit die Ärmel hochgekrempelt

Alfred Scholpp wurde am 2. April 1926 in Stuttgart geboren. Nach dem Notabitur folgte die Teilnahme am Krieg, aus dem er mit der festen Absicht heimkehrte, sich eine unabhängige, selbstständige Existenz aufzubauen. Als Fernfahrer und Zementsilofahrer kam ihm bei Touren zu den Bauplätzen im Nachkriegsdeutschland die eigentliche Gründungsidee: Auf den Baustellen gab es häufig zu wenig Krane. Doch wie kommt man zu einem Kran? Alfred Scholpp zeichnete einen und ging zum Fahrzeughersteller Kässbohrer nach Ulm. Nach dieser Handskizze entstand 1956 sein erster Autokran – der KS 36 und mit „H. + A. Scholpp“ eine Firma, SEINE Firma.

Wachstum durch Krandienstleistungen

Durch Alfred Scholpps ausdauernden persönlichen Einsatz entwickelte sich das Unternehmen bereits in den 50er und 60er Jahren zum führenden Anbieter für Kranarbeiten und Schwertransporte in der Region. 1964 wurde die Niederlassung in Ettlingen gegründet, 1965 der erste Teleskopkran aus den USA importiert. Der SCHOLPP-Slogan „Maßarbeit mit schwerster Last“ wurde zu einem weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus bekannten Qualitätsbegriff für das Bewegen von Lasten.

Erste Schritte in der Montage

Um das Leistungsspektrum auszubauen, investierte Alfred Scholpp in Forschung und Entwicklung. Anfang der 70er Jahre baute SCHOLPP den Montagebereich auf. Die ersten selbst entwickelten Hubgerüste wurden für die

Druckmaschinenindustrie gebaut. 1975 trat Sohn Klaus J. Scholpp in die Firma ein.

Expansion und Internationalisierung

Die expansive Unternehmensentwicklung setzte Alfred Scholpp in den 80er Jahren konsequent fort. 1985 trat Sohn Martin Scholpp in das Unternehmen ein. Durch den Ausbau der drei Geschäftsfelder Autokrane, Schwertransporte und Montage verdoppelte sich die Mitarbeiterzahl bis 1990. Mit der Gründung der SCHOLPP Montagetechnik Sachsen 1992 und durch die Übernahme der Firmen Sauter 1994 und Herog 1998 baute Martin Scholpp die führende Position von SCHOLPP auch in der Pressen- und Schwermontage weiter aus. Die Internationalisierung wurde durch Gründung von Tochtergesellschaften in Spanien, Malaysia, Brasilien und China vorangetrieben und die Mitarbeiterzahl auf 550 gesteigert. 2005 trat Wolfgang E. Müller als Gesellschafter in das Unternehmen ein. Martin Scholpp und Wolfgang E. Müller führen heute die SCHOLPP-Dienstleistungsgruppe mit über 700 Mitarbeitern an weltweit 17 Standorten.

Ein Leben voller Verantwortung

Es kennzeichnet Alfred Scholpp, dass er vor seinem Rückzug aus der Unternehmensleitung die Nachfolge regelte und das Unternehmen auch im „Ruhestand“ als Ratgeber begleitete. Sein Lebenswerk wurde unermüdlich mitgetragen von seiner Hannelore Scholpp, die sich liebevoll um die Familie kümmerte und ihrem Mann immer zur Seite stand. Mit seinem Tod am 11. August 2005 haben wir einen Wirtschaftspionier und Gestalter verloren. Sein Motto „Es gibt für alles eine Lösung“ bleibt unser Ansporn.



Alfred Scholpp (1926 - 2005)

1956-1965



Der erste Autokran



Statik geprüft: Fernsehturm in Schwingung versetzt

1956 gegründet und 1957 ins Handelsregister eingetragen: H.+A. Scholpp



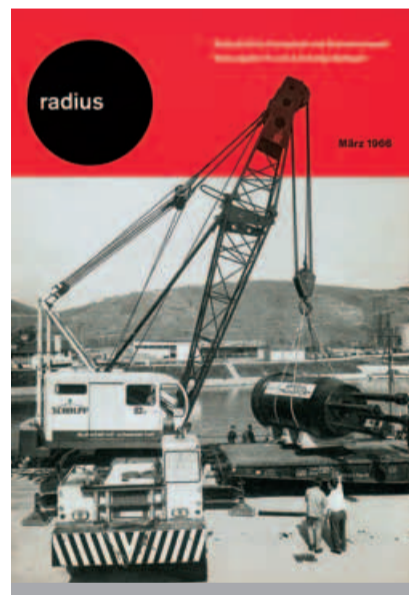
Tandem-Hub: Versetzen einer Brücke



Schon immer eine SCHOLPP-Spezialität: Baracken komplett versetzen

- | | | | | |
|---|---|---|--|--|
| <p>1956</p> <p>29. März: Mit Blaulicht und Sirene. Das blaue Blinklicht und das Martinshorn werden in Deutschland als Sondersignal eingeführt.</p> | <p>1957</p> <p>4. Oktober: Der Sputnik-Schock. Die Sowjetunion bringt einen 86 kg schweren Satelliten ins Weltall – die Raumfahrt beginnt.</p> | <p>1958</p> <p>2. Januar: Punktsieg in Flensburg. Die deutsche Verkehrssünderkartei wird eingerichtet.</p> | <p>1959</p> <p>15. Februar: Vorsicht Falle. Zum ersten Mal misst in Deutschland ein Radargerät die Verkehrsgeschwindigkeit.</p> | <p>1960</p> <p>1. Januar: Die Antibabypille kommt auf den amerikanischen Markt und erfreut sich schnell großer Beliebtheit bei den amerikanischen Frauen.</p> |
|---|---|---|--|--|

1966-1980



Damals sicher einer der Größten: 82t Gitterkran



Die „fliegenden Klassenzimmer“

SCHOLPP
MAßARBEIT MIT SCHWERSTER LAST
Der Slogan „Maßarbeit mit schwerster Last“ etabliert sich für die SCHOLPP-Dienstleistung



Starkstrom: Transport mit der „legendären“ Kaelble



Rasch bauen: Setzen von Betonfertigteilen und Raumzellen

- | | | | | |
|---|---|--|--|---|
| <p>1966</p> <p>30. Juli: Im Endspiel um die Fußballweltmeisterschaft gewinnt England das Finale nach dem umstrittenen Wembley-Tor mit 4:2 gegen Deutschland.</p> | <p>1967</p> <p>25. August: Farbe auf Knopfdruck. Das Farbfernsehen startet in Deutschland mit einem Druck auf den roten Knopf.</p> | <p>1968</p> <p>31. Dezember: Jungfernflug des ersten Überschall-Passagierflugzeuges Tupolev Tu-144, SCHOLPP bringt es 2004 ins Auto- und Technik-Museum Sinsheim.</p> | <p>1969</p> <p>21. Juli: „Ein kleiner Schritt für einen Mann, ein riesiger Sprung für die Menschheit.“ Neil Armstrong betritt den Mond.</p> | <p>1970</p> <p>16. März: Auf ins Freie. Die Trimm-Dich-Bewegung startet. Mit ihrer Hilfe will der Deutsche Sportbund Übergewicht und die Gefahr von Herzinfarkten bekämpfen.</p> |
|---|---|--|--|---|

SCHOLPP und das Zeitgeschehen - Menschen, Momente, Maßarbeit



Der Hof füllt sich: die erste Niederlassung Stuttgart Neckarstraße 208



Oben: Mann der ersten Stunde - Toni Küber

Links: Karl Geppert im Oberwagen und Peter Streich, immer in Jeans - mit einem Kollegen vom Bau



1964 wird die Niederlassung Ettlingen gegründet



1961

12. April: Hoch hinaus. Der erste bemannte Weltraumflug der Geschichte startet: die Raumkapsel Wostok mit dem Kosmonauten Juri Gagarin an Bord.

1962

1. Januar: Knapp daneben. Die Beatles spielen bei der Plattenfirma Decca vor. Decca lehnt ab, weil Gitarrengruppen aus der Mode seien.

1963

20. November: Unter Eidgenossen. Der Schweizer Kanton Zürich stimmt in einer Volksabstimmung gegen das Frauenwahlrecht.

1964

1. Dezember: Die DDR setzt Zwangsumtausch für Besucher aus dem Westen fest.

1965

Eine Frage des Stils. Hans-Joachim Kulenkampff wird als erster „Krawattenmann des Jahres“ ausgezeichnet.



Druck-Werk: Die erste Druckmaschinenmontage läutet 1972 die Ära der SCHOLPP Montage ein

1975 steigt Klaus J. Scholpp bei SCHOLPP ein



Doppel-Hub: Umschlag eines 100 t schweren Trafos mit zwei Liebherr LG 1130 im Heilbronner Hafen



Immer einsatzbereit: illustrierter Umschlag der SCHOLPP-Broschüre



Vielrädig: Titan-Zugmaschine mit Achslinien



Eindeutig: 1980 war der HK 200 der Grösste im Landle

1971

15. Januar: Der Assuan-Staudamm wird in Ägypten eingeweiht.

1972

1. August: Girls, Girls, Girls. Die erste deutsche Ausgabe des Männermagazins Playboy kommt auf den Markt.

1973

4. Juni: Alles im Kasten. Der Geldautomat wird patentiert.

1974

März: Krieger aus Ton. Mehr als 7.000 lebensgroße Figuren der Terrakotta-Armee werden in China entdeckt, ein Teil des Mausoleums des Kaisers Qin.

1975

1. Januar: Mehr Verantwortung. Das Volljährigkeitsalter sinkt in Deutschland von 21 auf 18 Jahre.

1976

1. Januar: Hier kommt Gurt. In der Bundesrepublik Deutschland wird die Gurtpflicht auf Vordersitzen von PKWs eingeführt.

1977

26. Oktober: Rauchen verboten. Die Deutsche Bundesbahn mustert ihre letzte Dampflokomotive aus.

1978

26. August: Der erste „All-Deutsche“. Sigmund Jähn bleibt dort 7 Tage und 20 Stunden.

1979

19. November: Guten Appetit. Deutschland hat das erste 3-Sterne-Restaurant - Eckart Witzigmanns Aubergine in München.

1980

20. August: 8.844 Meter über Null. Reinhold Messner bezwingt als erster Bergsteiger den Mount Everest im Alleingang und ohne Sauerstoffgerät.





1981 - 1993



Früh dran: Bereits in den 80ern wird die SCHOLPP-Luftfilmtechnik eingesetzt



Unternehmer im Gespräch: 1985 steigt Martin Scholpp ins Unternehmen ein



1. Einsatz des HK 300 im Hafen Stuttgart



Niederlassung Heilbronn: heute im Industriegebiet Böllinger Höfe



Zwischenlösung 1983 - 1989: Stuttgart Schlachthofstraße



Einführung des Diesel-Kat bei SCHOLPP, lange vor der Feinstaubdiskussion. Dafür erhält SCHOLPP den Umweltpreis der Stadt Stuttgart



Hydraulik hält Einzug in der Hubgerüsttechnik



Lufttransport: Barackenversetzung

Expertengespräch: Toni Küber und Joachim Hess, Leiter Niederlassung Ettlingen, beide über 30 Jahre bei SCHOLPP



1981

Zuhause für Legenden. Das Auto- und Technik-Museum Sinsheim wird eröffnet.

1982

16. April: Das erste deutsche „Retortenbaby“ kommt in der Universitätsklinik Erlangen zur Welt.

1983

23. Januar: Altersruhe. Björn Borg, schwedischer Tennisspieler, erklärt seinen Rücktritt vom Profisport.

1984

Entschlüsselt! Dem französischen Biochemiker Luc Montagnier gelingt die genetische Entschlüsselung des AIDS-Erregers HIV.

1985

20. November: Ein Anfang. Microsoft präsentiert das Betriebssystem Windows 1.0 auf der Comdex in Las Vegas.

1986

Bumm-Bumm. Boris Becker gewinnt zum zweiten Mal das Tennisturnier in Wimbledon.

1987

28. Mai: Über den Wolken. Ein Privatflugzeug landet illegal und unbemerkt auf dem Roten Platz in Moskau und schafft den Anlass für eine Perestroika der Sowjetarmee.

1988

November: Wurmbefall. Der Morris-Wurm löst die erste größere Internet-Epidemie aus und infiziert auch NASA-Computer.

1994 - 2006



Noch blau lackiert und rot beschriftet: SCHOLPP übernimmt 1994 Sauter und ergänzt sein Portfolio in der Montagekompetenz



Neues Team: Bereits 1995 wurde die SCHOLPP Asia Pacific in Kuala Lumpur gegründet

Nachfolge: Martin Scholpp und Klaus J. Scholpp übernehmen 1994 die Unternehmensführung

RedAktion
Ausgabe 1 | Dezember 1994

Editorial
RedAktion: die Erste
Die neue Ausgabe der RedAktion hat ein neues Thema: In die neue Rubrik 'RedAktion' sind die besten Beiträge der vergangenen Monate gesammelt. Diese Beiträge sind nicht nur für die RedAktion, sondern auch für die Leserinnen und Leser der SCHOLPP Hauszeitung 'RedAktion' ein Muss. Denn diese Beiträge sind die besten Beiträge der vergangenen Monate.

960 Tonnen Druck für Hongkong!
Die Welt hat schon oft die größten Druckmaschinen gesehen, aber nie eine, die so groß ist wie die, die die SCHOLPP Gruppe für den Bau der neuen Druckmaschinenstraße in Frankfurt a. M. entwickelt hat. Diese Maschine wird im Jahr 1995 in Hongkong eingesetzt.

Zugbetrieb eingestellt
Die SCHOLPP Gruppe hat den Zugbetrieb eingestellt. Die letzten Züge sind am 15. Dezember 1994 in Stuttgart abgefahren.

Hilfe für Behinderte
Die SCHOLPP Gruppe hat eine Initiative gestartet, um Behinderten zu helfen. Die Initiative ist unter dem Namen 'Hilfe für Behinderte' bekannt.

Spektakulärer Brückenbau in Potsdam
Die SCHOLPP Gruppe hat einen spektakulären Brückenbau in Potsdam durchgeführt. Die Brücke ist die größte ihrer Art in Deutschland.

Aktuelles Medium: Seit 1995 erscheint die SCHOLPP-Hauszeitung RedAktion

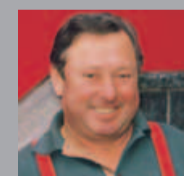


Neue Niederlassung: 1998 zieht die SCHOLPP Montage nach Dietzenbach/Frankfurt

Größter Auftrag Print&Pack: Umzug einer Druckmaschinenstraße von Frankfurt a. M. nach Kells/Irland



Raumgreifend: Megatransport



Auch ein Mann der ersten Stunde: Manfred Pfeifer, über 40 Jahre dabei

1994

13. November: Die Formel für den Erfolg. Michael Schumacher wird erster deutscher Formel-1-Weltmeister.

1995

1. Januar: Amtmann ade. Die Behörde Deutsche Bundespost wird privatisiert. Es entstehen die Deutsche Post AG, die Deutsche Telekom AG und die Postbank AG.

1996

16. Januar: Neue Sterne. Das Weltraumteleskop „Hubble“ funkt Bilder vom Licht unbekannter Sterne und Galaxien zur Erde.

1997

31. August: Die Königin der Herzen stirbt. Lady Diana verunglückt bei einem Autounfall in der Unterführung der Pont de l'Alma in Paris auf der Flucht vor Paparazzi.

1998

29. April: Alles rein. Das Kyoto-Protokoll über die Klimaänderungen wird in Japan unterzeichnet. Es schreibt verbindliche Ziele für die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen fest.

1999

27. September: Start für Schröder. Die Wahlen zum 14. Bundestag der BRD führen zum Ende der 16 Jahre andauernden „Ära Kohl“, Gerhard Schröder wird Bundeskanzler.

2000

18. August: Frei kommunizieren. Die Versteigerung der UMTS-Lizenzen in Deutschland geht mit einem Erlös von 50,8 Milliarden Euro zu Ende.

2001

30. Juli: Der Mythos lebt. Der letzte VW Käfer rollt im Volkswagenwerk in Puebla (Mexiko) vom Band.



Seit 1989 SCHOLPP Firmensitz: Stuttgart, „Am Mittelkai“

Schwertransport: 215 t schweres Turbinenlaufrad für Brasilien



Aus dem VEB 1992 entstanden: Gründung der SCHOLPP Montagetechnik Sachsen, hier die neue Niederlassung

Schöne Ehrung: 1993 erhält Alfred Scholpp die Medaille für herausragende Verdienste um die Wirtschaft Baden-Württembergs von Wirtschaftsminister Dr. Dieter Spöri



Technische Neuerung: extrem kompakte Industriekrane



1989

9. November: Wieder vereinigt. Die Berliner Mauer wird geöffnet.

1990

14. März: Gesicht der Perestroika. Michail Gorbatschow wird zum Präsidenten der UdSSR gewählt.

1991

19. September: Öztaler Gletschermumie. Ötzi wird in den Südtiroler Alpen gefunden.

1992

12. April: Der Freizeitpark „Euro-Disneyland“ eröffnet bei Paris.

1993

1. Juli: „Fünf ist Trümpf“ – die neuen fünfstelligen Postleitzahlen werden eingeführt.



Museumsreif: Die Concorde wird ins Auto- und Technik-Museum Sinsheim transportiert



Anerkennung von Kollegen: SCHOLPP erhält 2001 und 2004 den amerikanischen „Schwerlast-Oscar“

Geschäftsfeld Print&Pack: Montage einer Druckmaschine mit speziell entwickelten Hubgerüsten



Komplexe Aufgaben: SCHOLPP entwickelt die Systemdienstleistung weiter



Wolfgang E. Müller tritt am 1.1.2005 als Geschäftsführender Gesellschafter ein



Einsatz im Jubiläumsjahr: großer Hub auf der Neuen Landesmesse Stuttgart

2002

11. September: 9/11 – das Unvorstellbare. Islamistische Selbstmordattentäter lenken zwei Passagierjets auf Inlandsflügen in die Türme des World Trade Centers (WTC).

2003

1. Januar: Aufregung. Der Euro wird als neue Währung in Umlauf gebracht.

2004

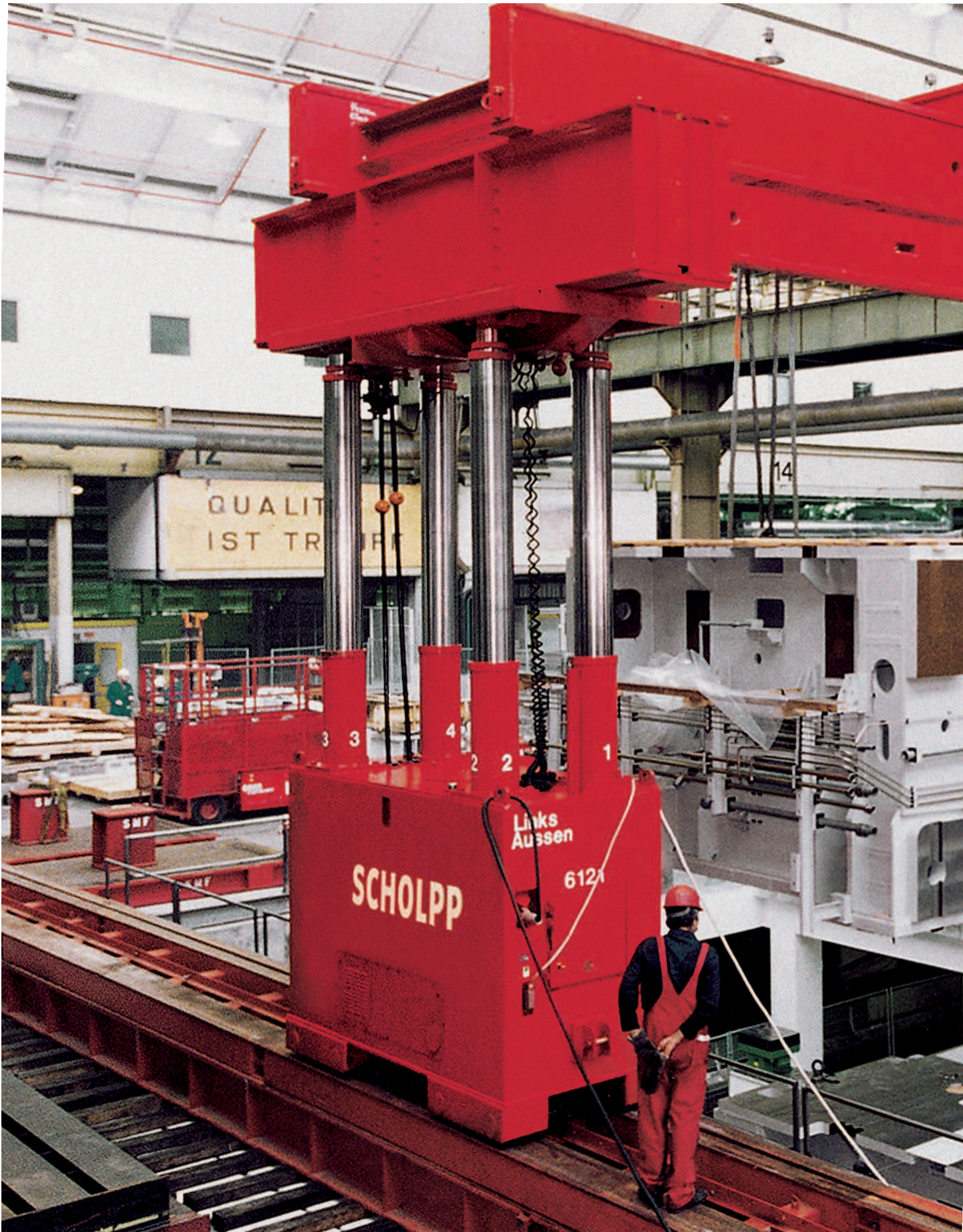
26. Dezember: Die Gewalt des Wassers. Durch ein Erdbeben im Indischen Ozean kommt es zu einer bis zu 10 Meter hohen Flutwelle (Tsunami).

2005

22. November: „Angie“ gewinnt. Angela Merkel wird erste Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland.

2006

9. Juni bis 9. Juli: Die Welt zu Gast bei Freunden. Die 18. Fußball-Weltmeisterschaft der Männer wird in Deutschland ausgetragen, die deutsche Mannschaft belegt Platz 3.





SCHOLPP – EINBLICK UND AUSBLICK

Interview mit Martin Scholpp und Wolfgang E. Müller



Wann immer der Kunde einen Bedarf signalisiert hat, haben wir sehr genau hingehört und daraus die entsprechende Dienstleistung entwickelt.

Die Wirtschaft wächst und Ihr Unternehmen ist auf einem dynamischen Expansionskurs. Das ist doch eine erfreuliche Situation im Jubiläumsjahr.

Martin Scholpp: Ja, es ist ein Zeichen dafür, dass unsere Strategie richtig war und ist. Wir orientieren uns grundsätzlich am Bedarf unserer Kunden.

Wolfgang E. Müller: Nichts kommt von ungefähr! Früher haben wir Einzelteile bewegt. Dann ist auf Kundenseite mehr und mehr der Wunsch entstanden, gesamte Maschinen zu bewegen. Die Kunden wollten sich auch nicht mit verschiedenen Dienstleistern auseinandersetzen. Sie wollen einen, der alles für sie organisiert.

Scholpp: Wir haben uns in den 50 Jahren von einem regionalen Krandienstleister zum weltweiten Systemdienstleister für Industriemontagen entwickelt. Als Generalunternehmer bieten wir heute alles aus einer Hand.

Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Müller: Das Unternehmen hat in all den Jahren besonderes Know-how in der weltweiten Neumaschinenmontage und Anlagenverlagerung gesammelt. Die Bandbreite und Komplexität der SCHOLPP-Dienstleistung ist schon einmalig. Ich kenne in Europa in diesem Montagesegment kein vergleichbares Unternehmen.

Scholpp: Entscheidend war auch die Trennung von Kran und Montage. Beide Geschäftsfelder haben sich eigenständig entwickelt. Wenn sie regional aufeinandertreffen, ergänzen sie sich gut. Aber im Grunde können beide vollkommen losgelöst voneinander existieren. Bei beiden Bereichen investieren wir gleichermaßen in die Technik. Heute repräsentiert unser Equipment einen Wert von über 40 Millionen Euro. Wir sind eben ein Hightech-Systemdienstleister.

Systemdienstleister klingt ziemlich abstrakt. Was verstehen Sie konkret darunter?

Müller: Es umfasst das gesamte Spektrum des Bewegens von Lasten inklusive aller erforderlichen Leistungen. Systemdienstleistung entsteht genau dann, wenn Kunden mehrere verschiedene Dienstleistungen von uns als einem Partner bekommen. Demontagen, Transport, Verpackung sowie elektronische und mechanische Remontage bis zur Inbetriebnahme. Diese einzelnen Bausteine fügen wir zu etwas Ganzem, einem System von Dienstleistungen, zusammen.

Scholpp: Konkret heißt das zum Beispiel für den Maschinenbau, dass wir bei einer ganzen Reihe von großen, internationalen Maschinenherstellern in deren Produktionssystem fest eingebunden sind, und zwar als dauerhafter strategischer Dienstleistungspartner. Wir beginnen teilweise bereits während der Produktion, indem wir die Maschinenkomponenten zu einer funktionierenden Anlage montieren. Nach der Abnahme durch den Kunden kommt die Demontage. Dann verpacken wir die Maschine versandfertig, verladen sie und bringen sie zum späteren Einsatzort, wo wir sie wieder aufbauen.

Müller: Wir begleiten den Lebenszyklus einer Maschine von Anfang an und nehmen dem Kunden viele Tätigkeiten außerhalb seiner Kernkompetenz ab. Der Maschinenhersteller kann seine Kapazitäten somit nutzen, um die steigende Zahl an Aufträgen termingerecht zu erledigen und insgesamt zu wachsen. Unsere praktischen Erfahrungen aus der Anlagenmontage fließen oft in die Konstruktion zurück. Mit Empfehlungen von Anschlagpunkten bis Abmessungen helfen wir, das Maschinenhandling zu verbessern.

Scholpp: Außerdem werden wir immer häufiger schon in den Planungsprozess von Produktionsgebäuden einbezogen. Wir führen Machbarkeitsstudien durch, empfehlen Höhen, Bodenbelastungen und so weiter.

SCHOLPP steht für Qualität und vieles mehr. Wie würden Sie Ihr Bild nach außen beschreiben?

Müller: Ein bestimmter Umfang an Ressourcen ist die Voraussetzung, um überhaupt Projekte einer gewissen Größe abwickeln zu können. Auch die internationale Erfahrung gehört dazu.

Je nach Projekt entscheidet außerdem die „Technische Lösungskompetenz“. Selbst, wenn es zu unvorhergesehenen Schwierigkeiten kommt, finden wir immer wieder alternative Lösungen. Das Unternehmen ist nicht darauf angewiesen, den Weg zu 100 Prozent so zu gehen, wie er anfänglich beschrieben wurde.

Diese Summe aller Vorteile heißt „Faktor S“. Wir garantieren Termine, Verlässlichkeit, den partnerschaftlichen Umgang, Qualität und Sicherheit. Um es auf den Punkt zu bringen, wir bieten den ganz speziellen SCHOLPP-Service.

Muss das nicht ein bestimmter Mitarbeitertyp sein, der diese Flexibilität dann auch lebt?

Scholpp: Klar, ein echter „Typ SCHOLPP“ eben. Sie treffen ihn heute 700 Mal bei uns an. Er steht für Menschen mit ganz besonderen Eigenschaften, mit dem Herz am rechten Fleck, bereit, sich mit der Kundenaufgabe voll zu identifizieren, auch mal an Wochenenden einzuspringen, mit- und weiterzudenken. Menschen, die freundlich und verbindlich auf andere zugehen. Und vor allem mit einer großen Portion an Technik-Begeisterung, die häufig innerhalb einer Familie weitervererbt wird. Heute arbeiten mehrere Familien in der zweiten Generation bei uns und die dritte trägt auch schon den roten SCHOLPP-Arbeitsanzug, allerdings noch in Größe XS.

Wie sehen Sie die weitere Unternehmensentwicklung?

Müller: Wir ergreifen die Chancen, die sich uns durch expandierende Kunden und die gute Konjunktur bieten. Heute liegt die SCHOLPP-Gruppe mit einem Umsatzwachstum von 30 % gegenüber dem Vorjahr gut im Rennen. Ich könnte mir vorstellen, dass wir in fünf Jahren gut tausend Mitarbeiter beschäftigen und einen Umsatz in der Größenordnung von über 100 Millionen Euro realisieren. Sie sehen, es geht voran bei SCHOLPP.

Scholpp: Wachstum und Ertrag haben auch mit der Motivation der Menschen zu tun, mit guten Mitarbeitern und mit gut ausgebildetem Nachwuchs. Unsere Mannschaft ist hoch motiviert, schnell und einsatzfreudig. Sie muss zwar „ranklotzen“, ist aber auch der Nutznießer des Erfolges. Hierfür ist unter anderem unser Prämiensystem ein starker Motor.

Müller: Unser Wachstum steuern wir in Spitzenzeiten auch über Zeitarbeitspersonal. Die Zeitarbeit wird sich in den nächsten Jahren dynamisch entwickeln. Das haben wir erkannt und uns zu Beginn dieses Jahres an einem Zeitarbeitsunternehmen beteiligt. Die Zeitarbeit ist für uns ein zukunftsträchtiges neues Geschäftsfeld.

Stichwort Internationalisierung ...

Scholpp: Der Trend zur Verlagerung in Länder, in denen neue Märkte entstehen, wird anhalten. Zudem werden immer mehr Neumaschinen in diese Märkte geliefert. Da sind wir als Dienstleister gefragt, diese Montagen und Verlagerungen von Maschinen und Anlagen durchzuführen. Dabei arbeiten wir für die unterschiedlichsten Branchen.

Die Automobil- und Zulieferindustrie, die Druckmaschinen- und Verpackungsbranche, der Maschinen- und Anlagenbau und die Branchen Nahrungsmittel-, Pharma- und Halbleiterindustrie sind zur Zeit die wichtigsten Kunden der SCHOLPP Montage.

Müller: Unsere Hauptauftraggeber sind nach wie vor die in Deutschland ansässigen Firmen. Aus ihren Exportaktivitäten ergeben sich unsere internationalen Dienstleistungen. Etwa 30 Prozent unseres Umsatzes machen wir durch Auslandsaufträge. Mit unseren Gesellschaften in China, Malaysia, Brasilien und Spanien sind wir gut aufgestellt und beweglich für internationale Aufträge. SCHOLPP hat bereits in über 50 Ländern Projekte erfolgreich abgewickelt.

Welchen Weg wird die Systemdienstleistung nehmen?

Scholpp: Es geht uns um eine noch engere Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden und Branchen. Indem wir noch tiefer in die Produktion eingebunden werden und noch mehr artverwandte Tätigkeiten anbieten. Damit können wir den Kunden schon sehr weit entlasten.

Müller: Wir wollen bestehende Geschäftsfelder erweitern, auch das Thema Zeitarbeit, für das wir die Weichen nun gestellt haben.

Scholpp: Unser Wachstum soll nicht über Zukäufe geschehen, sondern von innen heraus, organisch. Wir ergänzen die Themen, die dazu passen, immer orientiert an den Bedürfnissen unserer Kunden.

Müller: Wir sind offen für neue Anforderungen und überlegen uns, ob und wie wir sie in unsere Systemdienstleistung eingliedern können. Damit ist eine natürliche Evolution im Gang, die nicht sprunghaft vonstatten geht, sondern sukzessive über viele Stufen hinweg.

So werden wir unser Leistungsportfolio immer weiterentwickeln. Natürlich muss die neue Dienstleistung auch unserem technischen Anspruch entsprechen.

Ihr geheimster Wunsch?

Müller: Der ist gar nicht so geheim: Weiter mit SCHOLPP und seiner Mannschaft erfolgreich zu sein!

Scholpp: Da sind wir wie so oft einer Meinung! Die RedAktion bedankt sich für das Gespräch.



Unsere Kunden wissen, dass wir auch mündlich gegebene Zusagen und Vereinbarungen einhalten. Wir sind „handschlagfähig“.

FAMILIENTRADITION - SCHOLPP TRADITION



Die Schillers sind kranbegeistert, schon in der dritten Generation. Wie so viele Familien bei SCHOLPP.

„Wer einmal damit anfängt ...“

Das Gesicht zeigt hoch konzentrierte Züge. Vorsichtig steuert Klaus Schiller seinen neuen S-GK 300. Auf den Millimeter genau platziert er riesige, 15 Tonnen schwere Betonteile aufeinander. Spricht er vom Kranfahren, strahlt er, er könne sich nichts anderes mehr vorstellen. Seit acht Jahren ist der 36-jährige nun schon bei SCHOLPP. Angefangen hat die Passion über den Vater Kurt, der früher bei der Firma Filderkran in Bernhausen war. Im zarten Alter von fünf durfte der Sprössling schon Kranluft schnuppern und mit dabei sein. Fortan verbrachte er die Ferien in Kran-Nähe. Mit 20 Jahren und dem Lkw-Führerschein in der Tasche begann die Auto-Kranführer-Karriere bei Filderkran. Das Unternehmen wurde acht Jahre später samt den Mitarbeitern von SCHOLPP übernommen.

Noch drei Jahre hat auch der Vater den roten Overall getragen, bis er dann im Alter von 62 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist – sein Leitspruch: „Gut abgestützt ist die halbe Miete.“ Mit dem Firmenwechsel stieg Klaus Schiller auch in die Hightech-Kranklasse ein. Musste er sich

bei Filderkran noch mit 2- und 3-Achsern begnügen, bewegte er bei SCHOLPP 4- und 5-Achser. Und seit 2006 pilotiert er den nagelneuesten 6-Achser von Liebherr. Ein Eldorado für den Technikfreak, der in seiner Arbeit voll und ganz aufgeht: „Es macht mir immer noch Spaß wie am ersten Tag. Die Geräte werden größer und leistungsstärker. Man muss sich ständig neu darauf einstellen, um- und weiterlernen.“ Schulungen seien zwar wichtig, doch viel wichtiger sei das Learning by Doing. „Draußen auf der Baustelle ist alles ein bisschen anders als in der Theorie“, sagt Klaus Schiller. „Wer mal damit anfängt, der kommt nicht mehr davon weg. Wenn ich für den Job unterwegs bin, bin ich quasi mein eigener Chef. Mir gefällt der moderne Fuhrpark bei SCHOLPP, der auch ständig erneuert wird. Im Kran-Bereich sind wir einfach immer auf dem Laufenden.“ Wenn er heute seinen neunjährigen Sohn neben sich auf der Baustelle hat, sieht er sich selbst. Seit Marek fünf ist, lässt er nicht locker und möchte mit raus. Er will auch mal Kran fahren, weil er es „einfach cool“ findet. Denn seine lückenlose Siku-Modell-Sammlung ersetzt schlussendlich doch nicht das reale Feeling.

SCHOLPP - KRANRESTAURIERUNG



In neuem Glanz

EINUNDVIERZIG JAHRE, NACHDEM ER DAS LICHT DER WELT ERBLICKTE, BEKOMMT DER ERSTE TELESKOPKRAN EUROPAS EINE GENERALSANIERUNG.

Wir schreiben das Jahr 1965. SCHOLPP hat 22 Krane. Die neue Nummer 23 ist eine Sensation: Der erste Kran mit Teleskoparm fährt auf den Hof – ein Grove TM 225, der 25 Tonnen heben kann. Machen wir eine Zeitreise ins Jahr 2006. Tausende Einsätze hat der Oldtimer nun hinter sich. Sein letzter zerlegt ihn komplett – der Baustellenveteran bekommt eine Generalrestaurierung in der SCHOLPP-Niederlassung in Chemnitz. Für das zwei- bis fünfköpfige Restaurationsteam war dies von Juni bis September eine echte Herausforderung

– ohne Baupläne, Ersatzteillisten oder Schaltpläne. Auch die Beschaffung der Ersatzteile gestaltete sich schwierig. Das Team musste einige Teile, wie z. B. die Auspuffanlage, anhand von Fotos wieder dem Originalzustand anpassen. Letztendlich wurde der Kran komplett überarbeitet, Teile wurden neu beschafft oder restauriert. Dazu der Leiter des Restaurationsteams, angehender KFZ-Meister, Jan Siegel: „Es war eine sehr schöne und interessante Arbeit für alle Beteiligten. Als der Kran fertig war und zum Transport verladen wurde, hatten wir feuchte Augen.“



Bis ins Detail restauriert: Der erste Teleskopkran Europas ist noch immer im SCHOLPP Firmenbesitz



IMPRESSUM

Herausgeber: Alfred Scholpp GmbH & Co. KG
Am Mittelkai 20
70327 Stuttgart
Telefon 0711-9 32 82-0
info@scholpp.de
www.scholpp.de

Auflage: 25.000 Exemplare
Redaktion: SCHOLPP-Team

Gestaltung und Koordination:
Hans Ulrich Scholpp
Kommunikation und Gestaltung
www.ulrichscholpp.de

Produktion: atio_druckkonzepte, www.atio.de

© Alfred Scholpp GmbH & Co. KG, Stuttgart
Nachdruck auch einzelner Teile nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

50 JAHRE SCHOLPP



Doppelte Geschichte: Der in Originalfarbe restaurierte SCHOLPP Kran 23 empfängt mit seinem aktuellen „Kollegen“ die Gäste im Mercedes-Benz Museum



SCHOLPP sei Dank!

ODER 50 JAHRE IN 7 STUNDEN

DIE SCHOLPP-JUBILÄUMSFEIER IM MERCEDES-BENZ MUSEUM STUTTART



Eingangsgespräche: Martin Scholpp, Erster Bürgermeister der Stadt Stuttgart Michael Föll, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg Günther H. Oettinger, Wolfgang E. Müller, Uli Endress

Über 300 Gäste waren der Einladung zum SCHOLPP-Jubiläum gefolgt, um mit dem Unternehmen zu feiern: ein Zeichen der Wertschätzung für 50 Jahre Dienst am Kunden.

Zu einer gelungenen Feier gehören liebe Gäste und das passende Ambiente, gutes Essen, Getränke und kleine Überraschungen. Und so standen auf der Gästeliste der Jubiläumsfeier am 13. November Kunden und Partner, die dem Unternehmen oft seit vielen Jahren verbunden sind. Mit dem Mercedes-Benz Museum wurde ein Veranstaltungsort gewählt, den Kenner architektonisch mit



50 JAHRE SCHOLPP



Farbige Moderation:
Der SCHOLPP-RedMan führte durch das Programm

Festliche Reden: (v.l.n.r.)
Martin Scholpp aktivierte die
Zeitmaschine für eine Reise durch
50 Jahre SCHOLPP

Wolfgang E. Müller gab
Einblick in den Erfolg bis 2006 und
Ausblick in die Zukunft
von SCHOLPP

Günther H. Oettinger würdigte die
Firmenentwicklung vom regionalen
Kranunternehmen zum
internationalen Systemdienstleister



dem Guggenheim in New York und dem Centre Pompidou in Paris verglichen. Zu essen und zu trinken gab es, was der Gaumen beehrte, und schöne Überraschungen zogen sich durch den ganzen Tag.

Schon der Moderator stimmte die Gäste im roten Overall und mit rotem Helm auf die Farbe des Tages ein. Martin Scholpp nahm sie dann mit auf eine packende Zeitreise durch 50 Jahre Unternehmensgeschichte. Sie sahen dem Firmengründer Alfred Scholpp zu, wie er mit einer Zeichnung in der Hand nach Ulm fuhr - die Geburtsstunde des ersten SCHOLPP-Krans. Sie verfolgten, wie in den siebziger Jahren die Montage-Dienstleistungen entstanden. Sie sahen Klaus Scholpp in die Firma eintreten - und diese sagenhaften neuen Geräte einführen, Computer genannt. Sie fuhren 1985 mit Martin Scholpp mit dem 12-Achser und 130 Tonnen Gesamtgewicht auf seiner Jungfernfahrt durch den Berufsverkehr. Sie erlebten die rasante Expansion der Neunziger, als SCHOLPP zu einem internationalen Systemdienstleister wurde. Das Unternehmen hat viel erreicht und noch mehr vor. 2006 wird das bislang erfolgreichste Jahr der Firmengeschichte, wie Wolfgang E. Müller in seiner Festrede enthüllte. Mit 85 Millionen Euro Umsatz



und einem Wachstum von 30 Prozent bricht das Unternehmen dieses Jahr gleich zwei Rekorde. Innerhalb von fünf Jahren soll sich der Umsatz sogar verdoppeln. Müller lüftete auch das Erfolgsgeheimnis dafür: engagierte Mitarbeiter, die mit Innovationen für begeisterte Kunden sorgen. Er hatte auch eine weitere Überraschung mitgebracht den „roten Scholpp“, eine Holzfigur mit Ecken und Kanten, die stellvertretend stehen soll für alle echten SCHOLPPianer. Das brachte auch Ministerpräsident Günther H. Oettinger zum Lächeln. Der Ehrengast lobte die Kraft des internationalen Unternehmens SCHOLPP und betonte den verbindlichen Umgang mit seinen Kunden. „Bleiben Sie SCHOLPP verbunden“ schloß er seine Rede und wünschte weitere 50 erfolgreiche Jahre.



Nach dem Mittagmenü erlaubte Max-Gerrit von Pein, Direktor Daimler-Chrysler Heritage, Insider-Einblicke ins Mercedes-Benz Museum und erzählte, wie all die großen und noch größeren Exponate dort an ihren Platz gekommen sind – „SCHOLPP sei Dank“. Auf dem Freigelände



Kommunikative Momente des Tages: Lesen des SCHOLPP RedBook, eine Fahrt mit „Gundula“ auf 60 Meter Höhe, Gespräche beim Rundgang durchs Museum, der Ausklang auf Ebene 8

50 JAHRE SCHOLPP



Schöne Veranstaltungskulisse: Bereits ein halbes Jahr nach der Eröffnung ist das Mercedes-Benz Museum ein Muss für jeden Besucher Stuttgarts



hatte SCHOLPP für seine Gäste noch Krane zum Anfassen aufgestellt, so eine Personengondel. Viele Besucher ließen sich in 70 Meter Höhe heben, um den weiten Blick auf Stuttgart zu genießen. Mit nach Hause nahmen sie dann nicht nur Aus- wie Einblicke, sondern auch die letzte Überraschung des Tages: Das RedBook, eine originelle Jubiläumschronik des Unternehmens, mit viel Liebe zum Detail gestaltet von Hans Ulrich Scholpp und seiner Kommunikations-Agentur. Rot ist SCHOLPP-Firmenfarbe mit Symbolkraft: Präsenz, Energie und Systemdienstleistung.

„Vater des Museums“: Max-Gerrit von Pein erläutert detailliert die Entstehung des Museums und die Zusammenarbeit mit SCHOLPP



Einmaliges Treffen in exklusivem Rahmen: Wolfgang E. Müller, Klaus J. Scholpp, Hannelore Scholpp, Günther H. Oettinger und Martin Scholpp



Faszinierende Automobile: Der Rundgang mit Audioguides versetzt die Gäste in die jeweilige Epoche



Gespräche mit Ein- und Ausblick auf Ebene 8

